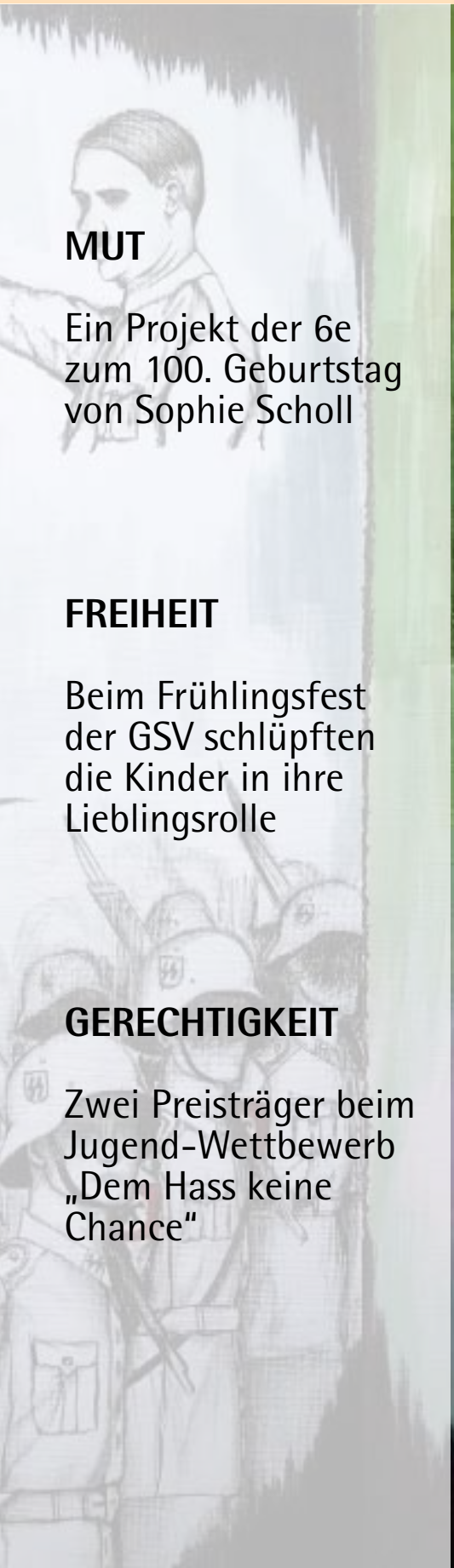
FEBB family

febb Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen

Ausgabe 01/2021

Neues aus der Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen



MUT

Ein Projekt der 6e zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl

FREIHEIT

Beim Frühlingsfest der GSV schlüpften die Kinder in ihre Lieblingsrolle

GERECHTIGKEIT

Zwei Preisträger beim Jugend-Wettbewerb „Dem Hass keine Chance“

FEBB MACHT MEHR
Sophie Scholl und die weiße Rose 4-5
3D-Druck für ein Hospiz 5

Berufsorientierung an der FEBB 6-7
1. Platz beim Dr.-Hans-Riegel-Fachpreis 7

FEBB KULTUR
#SchülerFürKünstler 8
Maskerade gewinnt 8-9

FEBB INTERN
Ein neues FEBB-Viertel entsteht 10

TEACH & PREACH
Petrichor – auf diesem Felsen möchte ich bauen 11

FEBB WELCOME
Die Neuen an der FEBB 12 -14

FEBB FAREWELL
Abpfiff mit Doppelpunkt für Thomas Karker 15

FEBB SPORTIV
Übung macht den Meister 16

Let's dance 16
Ein „Goldfisch" an der FEBB 17
Spitzenleistungen der Leichtathletik 17
Tierisch sportlich – das Frühlingsfest der GSV 18

ALUMNI
Manuela Altscher sagt Buenos Dias 19

FEBB SOZIAL
proFEBB berichtet 20

Impressum 15

TITELBILD VON MIRJA V.

Liebe FEBB-Family,

Wie es Euch wohl ergangen ist in dieser verrückten, unerwarteten und herausfordernden Corona-Zeit? Was werden wir im Rückblick im Gedächtnis behalten? Wie wird diese Zeit die Biografien unserer Kinder geprägt haben? Wie uns selbst?

Für Familien und das schulische Umfeld war es eine ganz besonders intensive Zeit. Aber auch eine Chance, Neues auszuprobieren, viel Zeit für die Familie zu haben und wenig Termine, weniger Hetze. So viel Nähe, teilweise enges Aufeinander-Hocken, das ist schön, kann aber auch latent vorhandene Probleme verstärken.

Zwei oder gar drei Wochen Quarantäne: wie viele Familien mussten da durch, manche auch mehrmals. So gut haben wir uns noch nie gekannt.

Besonders in dieser Zeit zeigte sich das, was man leicht vergisst: Erziehung, Schule und Familie sind in erster Linie Beziehung. Es geht nicht darum, einfach erprobte oder neue Prinzipien an den Kindern oder Schülern auszuprobieren, um sie zu den Menschen zu formen, die man gerne hätte oder die die Gesellschaft gerade braucht. Genauso wie in jedem anderen Beziehungssystem sind Familie und Schule menschliche Gemeinschaften, in der die Beziehung zueinander einen sehr viel entscheidenderen Einfluss hat als Konzepte oder Methoden.

Sowieso kommt mir immer öfter der Gedanke: Warum soll man eigentlich immer die Kindheit und Jugend als Vorbereitung auf das Erwachsenenleben sehen, so als würde das „richtige Leben" erst mit 18 oder gar erst beim Eintritt in das Berufsleben beginnen? Das Leben ist bedeutungsvoll vom ersten Tag an, und in jeder Lebensphase ist ein Mensch ein Mitglied seiner Gemeinschaft und in der Lage, einen wertvollen Beitrag zu leisten. Der tiefsinnige Satz eines 4-Jährigen, die liebevolle Geste eines Grundschulkindes oder das heftige Aufbegehren eines Teenagers können wertvolle Impulse sein, die uns zum Nachdenken bewegen und einen Schritt in unserer charakterlichen Entwicklung voranbringen. Wenn wir uns die innere Haltung zu eigen machen, dass uns alles, was uns begegnet, voranbringen kann, dann werden Krisen und Konflikte Möglichkeiten zum Wachsen.

Wie viele Erziehungsbücher haben wir gelesen, besonders in der Kleinkind- und Teenagerzeit unserer Sprösslinge! Wie viele Lehrbücher und Fachaufsätze haben Lehrer während ihres Studiums durchgearbeitet! Und dann passiert das, was einfach die Art des Menschen ist: Wir lernen durch Nachahmung und ständige Wiederholung. Und leider merken wir dann, was der Komiker Karl Valentin einmal gesagt hat:

„Es hat keinen Sinn, Kinder zu erziehen. Sie machen sowieso alles nach."

Ich ahne schon seit längerem, dass es vielleicht der bessere Ansatz ist, an meinem Charakter zu arbeiten, mich selbst immer mehr in die Person zu verwandeln, die Gott in mir sieht, als zu sehr darauf zu fokussieren, wie ich meine Kinder zu dem erziehen kann, was ich gerade für gut halte.

Erziehung ist Vorbild, gemeinsames Leben, Beziehung. So versteht es auch die Bibel, wenn dort steht:

„Bewahrt die Worte im Herzen, die ich euch heute sage! Prägt sie euren Kindern ein! Redet immer und überall davon, ob ihr zuhause oder unterwegs seid, ob ihr euch schlafen legt oder aufsteht."
5. Mose 6,6-7

Eltern und Erziehungspersonen werden hier aufgefordert, mit den Kindern in ständigem Kontakt zu sein, Gespräche zu führen, sich ihnen damit auch als individuellem Gegenüber zu stellen. Nicht zu belehren und dogmatisieren, sondern von dem reden, was uns wichtig ist, was uns trägt. Und zuzuhören, was das Kind beschäftigt. Auf es eingehen. Uns auch aneinander reiben und aneinander wachsen. Auf beiden Seiten.

Wie gut ist es dann, wenn die häusliche Familie den Kindern die Bindung, die Wurzeln gibt, die sie brauchen, und diese kleine Familie eingebunden ist in ein größeres Beziehungsgeflecht, das mit weiteren Vorbildern, wichtigen Inputs und wertvollen Beziehungen den Horizont des Heranwachsenden erweitert.

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf."

Unser „Dorf" ist unsere herrliche, manchmal etwas verrückte Großfamilie, die FEBB-Family und unsere M!-Familie, unser zweites Zuhause in unserer Matthäus-Gemeinde. Was sind Eure Partner in der Erziehung Eurer Kinder?

Mit dieser Vision lohnt es, sich in die FEBB, ob als Mitarbeiter, Ehrenamtlicher, Eltern oder Schüler, zu investieren und gemeinsam ein Dorf zu schaffen, in dem wir uns gegenseitig in unserer Entwicklung begleiten und unterstützen und ein sicheres Umfeld für die uns anvertrauten jungen Menschen und Mitarbeiter zu schaffen.

Ich wünsche uns allen einen gelungenen Abschluss des hoffentlich letzten Corona-Schuljahres, erholsame Sommerferien und dann einen gesegneten Start in das neue Schuljahr.

Andrea Schaffrath
Mitglied des Trägervereins

„So ein herrlicher Tag...

„... und ich soll gehen. Aber was liegt an unserem Leben, wenn wir es damit schaffen, Tausende von Menschen aufzurütteln und wachzurütteln."
Sophie Scholl, niedergeschrieben am 22. Februar 1943 – am Tage ihrer Hinrichtung.

SVEA, MIRJA Z.

WER WAR DIESE SOPHIE SCHOLL, DIE DIE OBENSTEHENDEN ZEILEN SCHRIEB UND MIT NUR 21 JAHREN IHRE HINRICHTUNG ERWARTETE?

Anlässlich ihres bevorstehenden 100-jährigen Geburtstages am 9. Mai 2021, habe ich mich als Klassenlehrerin der 6e gefragt, wie ich es schaffen könnte bei den Schülern Interesse für dieses Thema, für die Werte, für die Sophie Scholl und die „Weiße Rose" eintraten, zu wecken?

Alles fing mit einem Buch an, das ich mir für die „Vorlesestunde" während des Profilunterrichtes ausgesucht hatte: In diesem Buch von Susanne Roll geht es um Lisa, eine dreizehnjährige Schülerin, die in der Schule aneckt. Schule ist für sie eher nebensächlich. Sie ist verknallt in den älteren Luca, mit dem sie immer einmal die Woche abhängt. Ihre Freunde warnen sie vor ihm. Als sie merkt, dass Luca und seine „Gang" immer mehr Kinder an ihrer Schule mobben und erpressen, fallen ihr langsam die Schuppen von den Augen. Hin und her gerissen zwischen ihren eigenen Gefühlen zu Luca und ihrem langsam aufkeimenden Unrechtsbewusstsein, versucht Lisa sich zunächst herauszuhalten. Doch dann setzt Luca sie unter Druck: Sie soll sich an den Aktionen der Bande beteiligen. Aus ihrer Gleichgültigkeit wird erst Angst und dann Entschlossenheit: Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums ihrer Schule, die den Namen „Sophie Scholl" trägt, initiiert sie im Religionsunterricht eine Projektgruppe zur Widerstandskämpferin Sophie Scholl und sucht gemeinsam mit ihrem Bruder nach einem Weg, für ihre Überzeugung einzustehen.

Schnell wurde mir klar, dass meine Schüler auch den historischen Rahmen des Dritten Reiches verstehen mussten, damit Sophie Scholl und ihr Wirken eingeordnet werden konnten – auch auf der Aussageebene des Jugendbuches.

Im Folgenden sehen Sie einen Ausschnitt der Schülerarbeiten zum **PROJEKT „SOPHIE SCHOLL UND DIE WEISSE ROSE"**.

Die Schüler haben ihre Texte, das Erklärvideo zur Weißen Rose, die Fotos selbstständig unter Zuhilfenahme ihrer IPads und diverser Apps erstellt und bearbeitet.

Das Bild zum Thema „Widerstand" wurde nach einer vorhergehenden Brainstorming-Phase zeichnerisch von einer Schülerin der 6e umgesetzt.

Die abschließende „Wortwolke" spiegelt die Ideen und das Verständnis der Schüler der 6e wider, über all das, was sie von Sophie Scholl gelernt haben und was ihnen persönlich wichtig geworden ist. Gleichzeitig nimmt diese Wortwolke die Form eines Kreuzes ein – das Kreuz, unter das auch wir uns immer wieder stellen.

Elisabeth Sander, Klassenlehrerin 6e

Schülerarbeiten zum historischen Kontext:

WAS IST DER NATIONALSOZIALISMUS?

Der Nationalsozialismus war eine Weltanschauung und eine politische Bewegung in Deutschland von 1933-1945. In dieser Zeit regierte Adolf Hitler. Die Nationalsozialisten glaubten, dass die Menschen von Geburt an unterschiedlich viel wert sind. Die Juden waren für die Nationalsozialisten keine Menschen, sondern „Schmarotzer" oder „Parasiten". Hitler schürte den Judenhass: Er ließ die Juden verfolgen und in Konzentrationslager bringen, wo sie später umgebracht wurden. Hitler war ein Diktator, was so viel bedeutete, dass er der „Bestimmer" war. Wer anders dachte oder damit nicht einverstanden war, wurde ebenfalls verfolgt oder verhaftet wie Sophie Scholl.

MARY, FREDERIK, FLOYD, GLORIOUS, MARVELLOUS, MICHAEL

WER WAR SOPHIE SCHOLL?

Ein Steckbrief:
1. Sie hat gegen Hitler Widerstand geleistet
2. Sie hat für Leben gekämpft
3. Sie hat auch in dunklen Zeiten Mut bewiesen
4. Sophie wurde am 9. Mai 1921 geboren und starb am 22. Februar 1943
5. Sie war in der Widerstandsgruppe die Weiße Rose

SVEA

WER ODER WAS WAR DIE „WEISSE ROSE"?

MARIE, LENNY, ALPER

Sophie Scholl wird zusammen mit ihrem Bruder Hans Scholl am 18. Februar 1943 an der Münchner Uni verhaftet, weil sie durch das Verteilen der Flugblätter Widerstand geleistet haben und vom Hausmeister erwischt wurden.

Hier ist die Szene wo Hans Scholl und Sophie Scholl fest genommen wurden.

SVEA, DANIEL, OSKAR, FELIX, MIRJA Z., ZOLANA, ZOÉ

Ein Erklärvideo zu „Weiße Rose“
(QR-Code scannen)
JOHANNES, FELIX, FERNANDO

WAS IST WIDERSTAND UND WAS BEDEUTET, WIDERSTAND IM DRITTEN REICH ZU LEISTEN? >

ZEICHNUNG: MIRJA V.;
AM BRAINSTORMING VORHER
BETEILIGT: LAETITIA, LENNY, ALPER

Die hier im Bild verwendeten nationalsozialistischen Symbole dienen in keiner Weise zur Verbreitung und Verherrlichung des Nationalsozialismus, sondern wurden im Rahmen des Geschichtsunterrichtes für die Berichterstattung über die Vorgänge zur Zeit des Nationalsozialismus verwendet, mit dem Zwecke der staatsbürgerlichen Aufklärung und der Sicherung unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Verurteilung von Sophie Scholl am 22. Februar 1943 in einem Schauprozess durch den Richter Roland Freisler.

MELIKA, SINA, ZOÉ, OSKAR, ALPER

Segnung und „Vater Unser“ von Sophie Scholl kurz vor ihrer Hinrichtung.

ZOÉ, SINA

Ergebnis der abschließenden Reflexion über das Thema durch die 6e

Hospiz Zum Guten Hirten in 3D

„Sterben ist Herzenssache“ lautet der Slogan des Hospizes Zum Guten Hirten, das am 1. Juni 2021 in Rotenburg (Wümme) eröffnet wurde. Schwerstkranke und sterbende Menschen, die sich in ihrer letzten Lebensphase befinden, werden dort betreut und rund um die Uhr unterstützt. Ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben bis zuletzt steht dabei im Fokus. Denn für das Hospiz-Team ist klar: Sterben muss jeder, aber nicht allein.

Diese Herzenssache haben sich Schülerinnen und Schüler des 3D-Druck-Teams der FEBB zum Projekt gemacht. Als Grundlage hierfür dienten Zeichnungen und Grundrisse des Neubaus. Zahlreiche Stunden haben sie unter Leitung ihrer Lehrerin investiert. Viel Engagement und Leidenschaft wurde bis ins letzte Detail gesteckt – immer unter dem Motto: Learning by Doing und das im Team. So entstand vorerst ein Probedruck, bis nach dem letzten Feinschliff dann das Modell in der Größe 40 x 40 cm final erstellt wurde.

Am 20. April 2021 wurde das Modell von dem 3D-Team selbst an den Geschäftsführer des Hospizes Zum Guten Hirten, Johannes Stephens, übergeben. Der spannende Austausch über die wertvolle Hospiz-Arbeit und die Welt des 3D-Drucks war für alle Anwesenden ein Highlight.

Der 3D-Drucker wie auch das Filament für die 3D-Projekte wurden vom Förderverein proFEBB e.V. gespendet.

Maria Helm

In der FEBB bedeutet immer auch nach der FEBB

Berufsorientierung in Corona-Zeiten

Kurz nach dem ersten Lockdown im März 2020 hätte das FEBB-Forum stattfinden sollen, das dann pandemiebedingt abgesagt werden musste. Leider mussten seitdem auch viele andere Veranstaltungen zur Studien- und Berufsorientierung ausfallen, nicht nur die schuleigenen wie der Berufsinformationstag FEBBIT, sondern auch externe wie der Informationstag der Universität. Das hat gravierende Folgen sowohl für die Schulabgänger als auch für die ausbildenden Unternehmen.

Arbeitsminister Heil äußerte sich in einem Interview auf Zeit-online am 16. März 2021 besorgt zu dem Thema: „Zum einen findet an Schulen gerade nicht die Berufsorientierung statt, die jungen Leuten sonst hilft. Außerdem werden seltener Praktika angeboten."

So ist es wichtig, dass sich alle Beteiligten auf den Weg machen und neue Formate entwickeln. In diesem Prozess ist Berufsorientierung digitaler und individueller geworden. Das spiegelt sich auch in den vielfältigen Veranstaltungen wider, die in diesem Bereich in den letzten Monaten in der FEBB stattgefunden haben. Beispielsweise wurde eine Videokonferenz mit einer Ehemaligen durchgeführt, die in diesem Sommer ihr Duales Studium beim Zoll abschließt. Teilgenommen haben zwar nur zwei Schülerinnen und ein Schüler, aber für diese drei, deren Berufsziel Zollbeamter ist, war es sehr gewinnbringend.

Ähnliches gilt für den Anfang März vom Ehemaligenverein FEBBex e.V. für die Jahrgänge QI und QII ausgerichteten College Day. In den vergangenen Jahren wurden dabei an einem Vormittag in der Schule Vorlesungen verschiedenster Fachrichtungen simuliert und Gespräche über alle Belange des Studiums geführt. Unter den veränderten Rahmenbedingungen musste alles online stattfinden. Da kein Unterricht ausfallen sollte, wurde die Veranstaltung auf einen Sonnabend verlegt, was dazu führte, dass nur die wirklich interessierten Schülerinnen und Schüler teilnahmen.

Das inhaltliche Angebot war sehr breit von Medizin, Psychologie, Lehramt, Betriebswirtschaftslehre und Bauingenieurwesen über Jura bis zu Lebensmittelchemie, sodass ein individueller Austausch stattfinden konnte.

Auch für den QI-Jahrgang wurden Online-Studien- und Berufsorientierungstage organisiert. In den drei Tagen nach Pfingsten nahm jeder an einer Potenzialanalyse teil, deren Ergebnisse eine gute Basis zur Selbstreflexion und für Beratungsgespräche bieten. Außerdem wählten die Schülerinnen und Schüler je nach ihrer Interessenlage unterschiedliche Workshops der Universität, der Hochschule, der Jugendberufsagentur und dem Verein Arbeiterkind sowie Angebote zum Bewerbertraining und Assessmentcentertraining.

Für die 9. Klassen der Oberschule fanden im Mai zwei Berufsorientierungsveranstaltungen mit Airbus statt. Zunächst wurde das Großunternehmen vorgestellt, eine virtuelle Betriebsbesichtigung durchgeführt, Ausbildungsberufe präsentiert und ein Chat mit Auszubildenden angeboten.

Eine Woche später wurde ein Bewerbungstraining durchgeführt. Die Rückmeldungen von allen Seiten waren sehr positiv. Auch technisch nicht so interessierte Schülerinnen und Schüler waren begeistert und konnten profitieren. Schön war auch, dass alle teilnehmen konnten, egal ob sie im Präsenz- oder im Distanzunterricht waren.

Eine tolle Aktion fand Mitte Juni statt. Fünf Abiturientinnen berichteten im WAT-Unterricht der 9. Klassen der Oberschule über ihren Weg zu einem Ausbildungsvertrag. Dabei wurde der Themenbereich vielschichtig besprochen von der Frage, wie sie auf ihren Beruf gekommen sind, wie sie ihr Ausbildungsunternehmen gefunden haben, wie der Bewerbungs- und Auswahlprozess abgelaufen ist bis zu den Erwartungen an die Ausbildung und den späteren Perspektiven. Zur Auswahl standen Sozialversicherungsfachangestellte (2x), Polizistin, Duales Studium Tourismusmanagement und Kauffrau für IT-Systemmanagement.

Die fünf Abiturientinnen haben sehr authentisch, persönlich und konkret von ihren Erfahrungen berichtet, auch von ihren Misserfolgen und wie sie damit umgegangen sind. Sätze wie: „Guckt euren Gesprächspartner an, achtet auf euer Sprachniveau, sprecht deutlich!" oder „Fangt rechtzeitig an euch zu bewerben, in den Sommerferien müsst ihr starten!" klingen aus dem Mund einer 18-Jährigen ganz anders als wenn wir Lehrer das sagen.

Große Probleme bestehen allerdings bei den Praktika. Im letzten Jahr musste das Praktikum der E-Phase vor den Sommerferien abgesagt werden.

Den betroffenen Schülerinnen und Schülern fehlt nun die Erfahrung und der Impuls für ihre berufliche Orientierung.

Die Praktika im Schuljahr 2020/2021 haben weitestgehend stattgefunden, aber viele Schülerinnen und Schüler haben keinen Platz gefunden und mussten in die Schule gehen.

Vor den Sommerferien absolvieren die 9. Klassen der Oberschule noch die von Februar verschobenen Praktika und die E-Phase ihr Praktikum. Es ist immer noch extrem schwierig, für alle einen Platz zu finden. Dieses Problem wird weiterhin bestehen, auch für die Praktika, die nach den Herbstferien anstehen. Deshalb sind wir dankbar für jede Möglichkeit eines Schülerpraktikums, die sich auftut! Falls Sie in Ihrem Umfeld etwas wissen oder vermitteln können, melden Sie sich bitte bei mir per Mail:
helgard.struckmeier@febb.de
Vielen Dank!

Dr. Helgard Struckmeier

Ausgezeichnet: 1. Platz beim Dr.-Hans-Riegel-Fachpreis

Max Höppenstein, Marc Flegel und Simon Haasis haben sich bei ihrer Projektarbeit mit dem Thema „Instrumente im Vergleich – Schlagzeug, Saxophon und Gitarre" beschäftigt. Dabei ging es nicht nur um Musik, sondern auch um Physik. Um die Entstehung von Tönen, die Unterschiede von Schwingungen der Instrumente und vieles mehr mit dem Fazit, dass die Klangerzeugung sehr verschieden ist, sich jedoch dadurch die Instrumente stark ergänzen.

Der betreuende Lehrer Herr Kraushaar stellte die Verbindung zum Dr.-Hans-Riegel-Fachpreis her. Die Projektarbeit wurde dort eingereicht und von einer Jury bewertet.

Als dann die Einladung zur Preisverleihung eintraf, war klar dass es die Arbeit unter die ersten drei eines Fachbereiches geschafft hatte.

Die Preisverleihung bestand aus einem Zoom-Meeting, zu dem alle PreisträgerInnen und ihre betreuenden LehrerInnen eingeladen wurden. Die Preise wurden fächerweise verliehen, Physik war dabei alphabetisch als letztes dran, weshalb die Spannung besonders groß war.

Die drei Schüler freuten sich natürlich sehr, dass sie von der Hans-Riegel-Stiftung so geehrt wurden und mit dem ersten Platz im Bereich Physik ausgezeichnet wurden.
Herzlichen Glückwunsch!

Das neue FEBB-Mobil

Unser FEBB-Fuhrpark hat ein neues Mitglied bekommen. Wir freuen uns über dieses neue Auto, welches vorwiegend für den Standort Vahr zum Einsatz kommen wird. Ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren:
Tunkowski Sanitär und Heizungsbau, Helping Office, Dr. Nicole Madesta, Salon Conny, Friedrich Emigholz GmbH, Edeka Jatrebow, Andreas Kühl Bartsch Physiotherapeut, Ge-Lo Internationale Lebensmittel Spezialitäten Handels GmbH, Paprotta Umbau Profis, HDI Florian Esser, Haus & Gartenservice Kunert, John Benton Restaurant, Zahnarztpraxis Am Osterdeich, Thomas Hasselmann ÖVB, Werder Karree Centermanagement, Elektro Möller, Sonja Dreessen-Koch Physiotherapie, Bremer Entrümpler, Ahrens-Bestattungen, H & S Meynle, Wolpmann Gebäudesicherheit, BMS Instandhaltung Service, Lagos, Norddeutsche Dienstleistungs Service, Rff Rohr Flansch Fitting Handels GmbH

#SchülerFürKünstler

Die Folgen der langanhaltenden Corona-Pandemie bekam und bekommt jede/r am eigenen Leib zu spüren und besonders in einer prekären Zeit wie dieser muss Zusammenhalt und Solidarität unser aller Miteinander bestimmen.
Nach ausführlicher Beschäftigung mit der Thematik der Entwicklung der Musikindustrie entwickelten wir als Musikgrundkurs der Q2 ein neues Bewusstsein für die Schwierigkeiten mit denen viele, vor allem kleine, KünstlerInnen tagtäglich zu kämpfen haben. Durch das Schließen von Kunst- und Kultureinrichtungen, wodurch auch Veranstaltungen nicht stattfinden können, wird schnell ersichtlich, dass eine Mehrzahl von MusikerInnen nun auf sich allein gestellt ist und nicht genügend Unterstützung in der derzeitigen Krisensituation erfährt. Demnach sind einige in ihrer Existenz bedroht, da Live-Auftritte, welche meist ihre Haupteinnahmequelle bilden, zurzeit unwiderruflich wegfallen.
Im Zuge dessen konzipierte unser Musiklehrer Frank Laffin das Projekt eines Streaming-Konzertes, welches wir als Kurs im Rahmen unseres Unterrichtes unter seiner Leitung organisierten, um gezielt einen regionalen Künstler zu unterstützen. Er heißt Jonas Mosebach und ist nicht nur ein vielseitig begabter Musiker, sondern auch ein ehemaliger FEBB-Schüler. Die von ihm gespielte Musik reicht von Pop über Jazz, Funk, Soul und Latin bis Klassik. Bei dem Streaming-Konzert spielte Jonas Mosebach nicht nur einige seiner Songs, sondern beantwortete zusätzlich Fragen bezüglich seines Daseins als Künstler, die wir als Kurs vorbereitet hatten.

Um an dem Konzert teilzunehmen, konnten Tickets für 4 Euro erworben werden. Das Konzert war dann ab dem 20. März für 48 Stunden online abrufbar.
Eltern, MitschülerInnen und andere mit der FEBB Verbundene zeigten ihre Solidarität und nahmen – zum Teil auch mit größeren Spenden – an dem Projekt teil.

Der Musikgrundkurs der Q2 sagt auf diesem Wege nochmals Danke für das gelungene Projekt.

Maskerade

Maskenwettbewerbe des Kunst-LK der Q1 und Kunst-GK der Q1 gewinnen Preise

Beim Bremer Jugendpreis »Dem Hass keine Chance« lassen Kinder und Jugendliche aus Bremen und Bremerhaven jedes Jahr ihrer Phantasie freien Lauf und setzen mit ihrem Ideenreichtum ein Zeichen für Vielfalt, Offenheit und Toleranz - gegen Hass, Gewalt und Rassismus. Die Landeszentrale für politische Bildung Bremen, die den Wettbewerb organisiert, hat für 2021 folgendes Motto ausgerufen: „Mauern einreißen – Grenzen überwinden!"

Karsten Klemm hatte sowohl mit dem Leistungskurs Kunst der Q1 also auch mit dem Grundkurs der Q1 ein Maskenprojekt eingereicht. Und beide Projekte haben gewonnen! Sie können sich über Preisgelder von jeweils 1.000 Euro freuen.

MAUERN EINREISSEN – GRENZEN ÜBERWINDEN

Gerade im letzten Jahr konnte jeder von uns erleben, wie schnell sich ungewollte und scheinbar nur schwer überwindbare Mauern bilden können: die Welt und das Leben wurden völlig auf den Kopf gestellt. Lockdowns, Homeschooling, Homeoffice, Hamsterkäufe, Ausgangssperren, Kontaktverbote, Maskenpflicht u.v.m. Genau in der Zeit, in der wir zusammenhalten müssen, werden wir dort beschränkt, wo wir vielleicht am menschlichsten sind: bei sozialen Kontakten. Die neue Devise lautet Zusammenhalt durch Distanz. Trotz der vielen Möglichkeiten des 21ten Jahrhunderts zu distanziertem und digitalem Kontakt fühlen sich viele Menschen sehr einsam. 2020 ist definitiv ein äußerst sonderbares Jahr, welches uns eine völlig neue Sichtweise auf Mauern gibt.

Masken schützen andere nicht nur vor dem Coronavirus, sondern auch vor fremden Emotionen. Die Gesichter von Fremden beginnen völlig gleich und emotionslos auszusehen und wir verschwinden alle immer mehr in einer grauen Masse aus Unbekannten. Diese Masken bauen sozusagen eine Mauer vor jedes Gesicht, hinter der jeder mit seinen Emotionen alleingelassen wird.

WETTBEWERBSBEITRAG 1 „VERSCHWUNDEN" Kunst-Grundkurs QI

Als Kunstkurs haben wir uns die Frage gestellt, wie viele Emotionen durch

die Masken verloren gehen. Wir können kaum noch erkennen, ob Menschen hinter ihren Masken fröhlich oder traurig, hungrig oder müde sind. Um dies bildhaft auszudrücken, haben wir uns als „klassische Brustporträts" mit Masken fotografiert und versucht, jeweils ein anderes Gefühl zu empfinden. Dieses Gefühl haben wir dann als Begriff aufgeschrieben und vor uns gehalten. Die Diskrepanz zwischen dem Gefühl und dem, was durch die Maske verdeckt wird, führt dem Betrachter vor Augen, wie die Masken uns in unserer sozialen Interaktion beeinträchtigt, wie sie Mauern zwischen Menschen bilden.

Die großformatigen Fotos haben wir als Ergebnis innerhalb der Schule ausgehängt um so auch andere auf die Veränderungen durch die Masken aufmerksam zu machen. Wir konnten beobachten, wie die Betrachter unserer Fotos darüber ins Gespräch kamen. Dies Bewusstwerden ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, die Mauern zu überwinden.

WETTBEWERBSBEITRAG 2 „PROJECT MASK" Kunst-Leistungskurs QI

Unser Projekt hat die Absicht ein Lächeln unter die Maske von Anderen zu bringen, und zwar mit dem, was wir zurzeit nur noch sehen: Masken. Unser Kunst-LK hat sich dazu entschieden, im Rahmen des Bremer Jugendpreises einen Maskenwettbewerb an der Mittel- und Oberstufe unserer Schule, zu veranstalten. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler kreative und lustige Masken gestalten, die auch ein Lächeln unter die Masken anderer bringen.

Jeder Schüler des Kunst-Leistungskurses hat ein individuelles Plakat gestaltet, um die Schülerinnen und Schüler über den Maskenwettbewerb zu informieren. Die Preisgelder stellte der Förderverein pro-FEBB zur Verfügung.

Wir haben insgesamt 14 kreative und interessante Masken erhalten, die auch uns ein Lächeln ins Gesicht zauberten. Die Entscheidung fiel schwer, weil wir sahen, wie viel Mühe und Arbeit in jede Maske gesteckt wurde.

Der 2. Platz ist eine Maske mit einem eingebauten

Geldbeutel. Gearbeitet aus verschiedenen Stoffen; sogar mit einem Reißverschluss. Die Maske wird durch die Farben und das Gold „veredelt". Wie eine schicke Handtasche trägt die Besitzerin sie zur Schau. Sie ist kreativ, facettenreich und hat uns begeistert und gewinnt daher 20 Euro.

Der 1. Platz hat uns total überzeugt. Sie ist nicht nur sehr aufwändig gestaltet, sondern hat einen tiefgründigen Hintergedanken. Auf ihr sind viele Objekte zu sehen, die einen zum Nachdenken anregen und zeigen womit wir es seit dem Covid-19-Ausbruch und der damit zusammenhängende Maskenpflicht zu tun haben. Auf der Maske sind eine Weltkugel, eine Desinfektionsflasche, Ärzte mit Masken und sogar der Virus, der die Erde bedroht und schon fast die Gesichtshälfte bedeckt. Der dargestellte Kampf gegen das Virus hat uns sehr gefallen.

1. PLATZ LARA

2. PLATZ JELLA

Die Arbeit von Lara, die in die Gestaltung dieser Maske gesteckt wurde, ist sehr beeindruckend. Daher hat sie den ersten Platz und die 30 Euro verdient.

Ein neues FEBB-Viertel entsteht

Die Baumaßnahmen an der weiterführenden Schule waren in den letzten Wochen wohl nicht zu überhören. Je lauter die Arbeiten, desto sichtbarer die Verwandlung: Aus dem Untergeschoss entsteht dank Durchbrüchen und Lichtausschnitten ein neues, helles und freundliches FEBB-Viertel. Sein Name ist Programm: Zum einen ist es eine der vier Etagen an der Habenhauser Brückenstraße, zum anderen ermöglicht es neue Angebote der Begegnung von Schülerinnen und Schülern.

Ab dem kommenden Schuljahr werden wir dort endlich einen Speisesaal haben, in dem täglich frisch gekochtes Essen angeboten wird. Auch der Kiosk wird dorthin umziehen und in den Pausen wie gewohnt Snacks und Getränke anbieten. Die Schulsozialarbeit wird das FEBB-Viertel abrunden und dort mit ihren Räumen eine Möglichkeit für Begegnungen zwischen Schülerinnen und Schülern schaffen. In dem neuen Freizeitraum wird es u.a. auch eine Küchenzeile geben, die von kleineren Gruppen genutzt werden kann.

An dieser Stelle ein herzliches DANKESCHÖN an unseren Förderverein proFEBB, der die Anschaffung finanziell unterstützen wird!

Noch sieht es sehr nach Baustelle aus, aber wir können uns das Ergebnis schon vorstellen und hoffen, ihr seid dann ebenso begeistert wie wir es sind!

Hanna Ph. Trayser

Selbstverständlich werden neue Stühle angeschafft.
Das hier abgebildete Modell dient nur als Platzhalter.

Sei ein LEISTUNGSTRÄGER!

In der weiterführenden Schule entsteht ein neuer Speisesaal mit Platz für 24 Stühle und 10 Bänke. Mit Ihrer Spende schaffen wir gemeinsam Raum für die nächste Generation!
Wir würden uns freuen, wenn Sie zum LEISTUNGSTRÄGER werden und € 70,21 für einen Stuhl oder € 168,98 für eine Bank oder einen individuellen Betrag für mehr Platz investieren.
Unsere Schülerinnen und Schüler sagen DANKE!
Freie Ev. Bekenntnisschule Bremen
IBAN DE68 2905 0101 0011 7653 02
Sparkasse Bremen
Betreff: Leistungsträger

Petrichor –

Es gibt diese Abende, an denen sich trotz aller Lasten des Lebens einfach alles unbeschwert anfühlt. Die Dankbarkeit durchflutet sämtliche Teile meines Körpers und ich fühle mich als würde ich schweben – taumelnd träumen von tiefgründigen Tagen tiefer Verbundenheit mit Gott. Vielleicht geht es Euch auch manchmal so?

So lief ich letztens nach einem anstrengenden Arbeitstag heim und wollte eigentlich nur zu Hause sein, als es plötzlich begann wie aus Eimern zu gießen. Zuvor knallte noch die Sonne auf den Boden und all die Pflanzen schienen nach diesem einen Tropfen Regen zu schreien, der ihnen zur vollen Blüte verhelfen sollte. Da war er wieder, einer dieser unbeschwerten Momente; ausgelöst durch den sich ausbreitenden Duft, der sich nach einem kühlenden Sommerregen verbreitet.

Petrichor, der warme Duft des Regens schenkt mir Leben.

„Und die Luft ist frischer als je zuvor Es kommt uns fast wie Leben vor." – Tua

Fast wie Leben – Monotonie, Abgestumpftheit, Motivationslosigkeit und Kraftlosigkeit; eintöniger Alltag.
Gerade in der letzten Zeit fühlte sich Vieles gleich an: wenig Abwechslung, die Frage danach, welchen Wochentag wir überhaupt haben, und das Gefühl, sich voll und ganz in etwas vertiefen zu müssen, um die aufkeimende Tristesse nicht zu Gefühlen der Nichtigkeit verkommen zu lassen. Gefühle, die vielleicht auch im Home-Schooling aufkommen konnten – so habe ich es zumindest den Gesprächen mit Jugendlichen aus der Gemeinde vernommen.

„Nichtig und flüchtig, sprach Kohelet, nichtig und flüchtig, alles ist nichtig." (Kohelet 1,2)

Jeder Mensch kennt Höhen und Tiefen des Lebens – egal ob alt oder jung. Manchmal ist meine Arbeit wirklich anstrengend und nervenaufreibend – selbst

Auf diesem Felsen möchte ich mein Haus bauen

dann, wenn ich sie von ganzem Herzen liebe und diese wundervolle Aufgabe nicht missen möchte. Die (Lebens)Aufgaben, die Gott uns gibt, mit denen er uns herausfordert, sind manchmal schwer zu meistern.

Und genau da sehne ich mich nach dieser unbeschreiblichen Unbeschwertheit. Das Gefühl der wahren Gottesliebe – in stürmischen Zeiten schickt der Herr uns Zeichen (Markus 4,35ff.). Wir müssen sie nur erkennen und deuten. Dann können auch die Lasten des Lebens sich leichter und unbeschwerter anfühlen. Wenn ich mit Christus wandle, wirken all die Widrigkeiten minder belastend. Gott ist größer als alle Höhen und Tiefen.

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit." (Kohelet 3,1)

Ihr kennt doch bestimmt die alte Redewendung: Auf den Regen folgt der Sonnenschein. Andersherum funktioniert sie ebenso: Auf jeden Sonnenschein folgt auch Regen. Beides gehört unauflöslich zusammen, denn nur so kann das Samenkorn zu einer blühenden Pflanze gedeihen. Das alles kommt von Gott — ein natürlicher Kreislauf des Lebens.

An warmen Sommertagen wird dieser Kreislauf durch den angenehm anziehenden Duft – Petrichor – markiert. Nicht nur der Name ist wunderschön, sondern auch die Herkunft des Wortes und die Bedeutung, die Petrichor für unser Ökosystem einnimmt.

Denn Petrichor entsteht durch eine organische Verbindung namens Geosmin, die wiederum von der Bakteriengattung Streptomyces produziert und freigesetzt wird. Springschwänze, winzige Arthropoden (Gliederfüßer), spüren das Geosmin mit ihren Antennen auf und ernähren sich von diesen Streptomyces. Hier findet sich also ein eigener kleiner Lebenskreislauf, der auch für uns Menschen entscheidend ist.

Etymologisch betrachtet setzt sich das Wort Petrichor aus dem griechischen petra „Fels, Felsstück"; petros „Stein" und ichor „Blut der Götter" zusammen.

Dieses Spektakel, das auf jeden Sommerregen folgt, weckt in mir die Sehnsucht nach Gott, dem Schöpfer des Lebens, und ist für mich ein Zeichen göttlicher Zuwendung.

Vielleicht trägt das Phänomen deshalb den Namen Petrichor. Gott selbst wird in den biblischen Geschichten als Fels bezeichnet; so zum Beispiel als Fels, der Ölbäche ergießen lässt (Hiob 29,6) oder als Fels des Heils (1. Korinther 10,4). Nur das auf den Felsen gebaute Haus übersteht den Sturm (Matthäus 7,24-27) – nur das auf Christus ausgerichtete Leben erfährt das göttliche Heil.
Das hebräische Wort für „Blut" dām findet sich auch in Bezug zum Wort ādām „Mensch" und ăd̄āmāh „Erde/Boden"; Blut ist demnach Leben, das von Gott kommt und steht auch in Verbindung zum Tod (z.B. Levitikus 17,11).

Der göttliche Lebensodem – nefesch – hat seinen Sitz im Blut. Nefesch ist das, was ein Lebewesen zum Leben erweckt, die göttliche Vitalität und Kraft, die alle Lebewesen durchströmt (Genesis 2,7). Alles Blut gehört daher in besonderer Weise Gott, weil er allein Leben schöpft und nimmt. Hier zeigt sich wiederum der göttliche Kreislauf des Lebens. Petrichor: Sterocyten sterben, sodass Springschwänze leben können.

Wenn Petrichor es schafft, mein Herz so wohlig warm zu durchströmen und all die Sorgen Sorgen sein zu lassen, dann ist das für mich ein Zeichen unendlicher Liebe und Zuwendung Gottes – denn all meine Kraft, meine Unbeschwertheit und auch alle Herausforderungen in meinem Leben kommen von dem, der das Leben geschaffen hat.

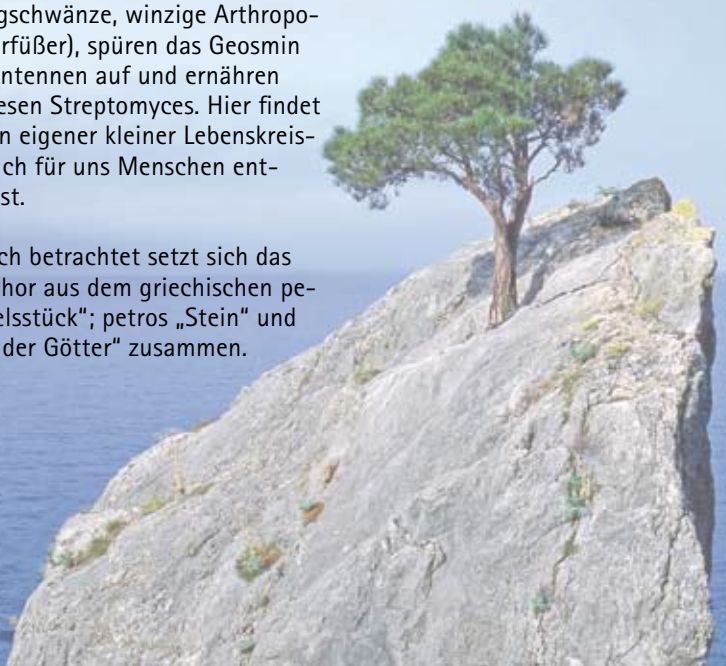
Petrichor ist für mich ein Gefühl tiefen Gotteslobes – die Dankbarkeit die mein Herz erfüllt, lässt mich das Präsent des Lebens genießen. Unbeschwertheit, die kindlicher Naivität gleicht und mich in die höchsten Höhen hebt; als Kind Gottes auf ewig mit Gott verbunden. Im Gotteslob versunken, möchte ich jeden Moment auskosten wie den wohltuenden Balsam, den Gott meiner Seele schenkt.

Und vielleicht ist Petrichor genau deshalb für mich ein Vorgeschmack auf das, was da kommen wird. Vielleicht sind genau diese unbeschwerten Momente ein Einblick in das, was uns erwartet.

Möglicherweise könnte dies auch eine Einladung an Euch sein, Gott in Eurem Alltag aufmerksam zu begegnen zwischen all den Höhen und Tiefen; möglicherweise habt Ihr aber auch schon Euren Petrichor, einen unbeschwerten Moment tiefer Gottverbundenheit inmitten der Monotonie des Alltages, gefunden.

Warmer Boden
Kalter Regen
Könnte es was Besseres geben?
Herr, ich will Dich loben!
Durchtränkender Regen lässt mich leben
Denn Du hast es uns gegeben.
Herr, schenk uns Deinen Segen!
Petrichor, der Duft des Lebens,
woanders als bei Dir, Herr, suche ich vergebens.

SANDRA LANGHOP
Jugend-Diakonin der
Ev. St.-Markus-Gemeinde



Bremen ist meine neue Heimat.

Mein Name ist **ALI REZA SHABANI**.
Ich bin in Shiraz, Persien (Iran) geboren und aufgewachsen. Ich habe Maler und Lackierer gelernt und einen Bachelor in Sport und Sozialpädagogik. Nachdem ich mich im Iran im Jahr 2013 für Jesus entschieden habe, musste ich das Land Ende 2015 wegen meines Glaubens verlassen. Nun bin ich über leichte Umwege seit 2016 in Bremen. Obwohl ich meine Familie und meine Heimat sehr vermisse, ist Bremen nun mein neues Zuhause geworden.
Meine neue, große Familie ist die Matthäus Gemeinde in Huchting und seit Dezember 2020 auch die FEBB. Hier bin ich Teil der Betriebstechnik. Gott hat einen guten Plan mit mir und lenkt meine Wege.

In diesem Sinne: khoder behetun barkat bede. Oder auf Deutsch: Gott segne euch.

Euer Ali

Viele von euch kennen mich noch als Mareike Wimmelmann. Immer ziemlich hinten im Alphabet signierte ich von 2007 bis 2015 an der FEBB diverse Listen und Dokumente und war damals im Auftrag von Englisch, Französisch und Spanisch unterwegs.
Im April 2007 begann meine FEBB-Karriere als halber Quereinsteiger. In der Tasche hatte ich ein Lehramtsstudium für High School in den Fächern Deutsch und Französisch. Meine Tätigkeit als Englisch- und schließlich auch Spanischlehrerin hatte ich meinem Studium in den USA zu verdanken, wobei Spanisch eines meiner Studienfächer war, Englisch kam als Bonus dazu. Von 2008 bis 2011 fügte ich meinem Bachelor noch den Master in Französisch hinzu und verbrachte die Sommerferien vier Jahre in Folge an der Universität von Middlebury in Vermont, USA.
Ende 2013 lernte ich dann meinen zukünftigen Mann kennen und folgte ihm nach unserer Heirat 2015 für zwei Jahre Pastorenstudium in die USA und anschließend nach England, seinem Heimatland, für einen dreijährigen Gemeindedienst.
Nun sind wir aus familiären Gründen wieder nach Deutschland gekommen zusammen mit unserem 18 Monate alten Sohn Fionn Joel. Und was läge da näher, als die FEBB aufzusuchen, und meine Lehrtätigkeit, wieder aufzunehmen? Seit Mitte März bin ich wieder dabei mit Französisch und freue mich darauf, im kommenden Schuljahr auch wieder Englisch meinem Stundenplan hinzufügen zu können. Zurück nach Deutschland zu kommen hieß für mich „nach Hause" kommen und die FEBB gehört für uns dazu.

Eure **MAREIKE DOHNAHUE**

EMMA STIERNGRANAT

Hallo, ich bin **SARA LILIA DUDDA** und arbeite seit April 2021 als Pädagogische Assistenz in der Schuleingangsstufe der Grundschule Habenhausen.
Ich bin gelernte Erzieherin, verheiratet und habe drei Kinder im Alter von neun, sieben und vier Jahren.
Vor und nach meiner Elternzeit habe ich im Kindergarten und im Spielkreis gearbeitet.
Als ehemalige FEBB Schülerin ist es für mich schon etwas Besonderes, wieder ein Teil der Schule zu sein.
Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und freue mich über meine neuen Aufgaben hier.

UNSERE NEUEN STIPENDIATINNEN
Die FEBB fördert Lehramtstudierende aller Schulstufen und Fächerkombinationen, die bekennende Christen sind und nach ihrem Studium gerne an unserer Schule arbeiten möchten. Das Stipendium dient als Hilfe zum Lebensunterhalt, damit Studierende sich ganz dem Studium widmen können und in der vorlesungsfreien Zeit durch Präsenzzeit an der FEBB Unterrichtserfahrung sammeln können. Jedem Stipendiaten steht ein fachlicher Mentor zur Seite, um in fachlichen Fragen, insbesondere während der Präsenzzeit an der FEBB, Rat zu erteilen, zu betreuen und zu begleiten.

Hallo, mein Name ist **JOHANNES DREBER**. Ich lebe mit meiner Frau Imke, unseren zwei Töchtern und unserem Sohn in Oyten.

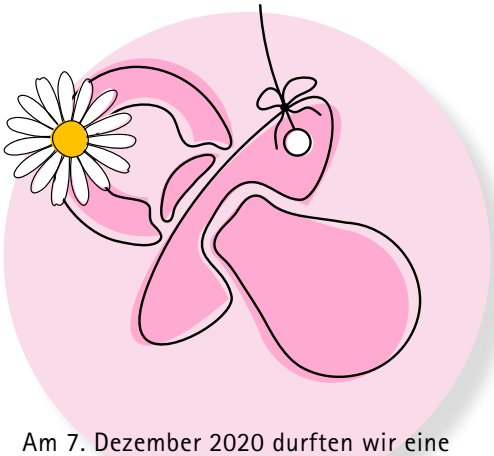
Der rote Faden Gottes ist häufig erst im Nachhinein erkennbar, doch immer sehr gut!

So habe ich selbst die FEBB 1997 als Schüler verlassen, bin über die Ausbildung zum Tischler, die Weiterbildung zum staatl. gepr. Techniker (Holztechnik) und Handwerksmeister nun seit dem 01.02.2021 wieder zurück.

Ab dem kommenden Schuljahr widme ich mich in Vollzeit den Aufgaben als Lehrer in der SEK I. Dort werde ich hauptsächlich das Fach WAT mit dem Schwerpunkt Technisches Werken und Berufsorientierung unterrichten.

Ich freue mich sehr auf die Arbeit mit den SchülerInnen, meine Begabung einzusetzen und die Berufstätigen von morgen auf ihrem Weg der beruflichen Orientierung begleiten zu dürfen.

WILLKOMMEN



Am 7. Dezember 2020 durften wir eine kleine Tochter in unserer Familie begrüßen. Wir freuen uns sehr über den Zuwachs, der seitdem unser Familienleben bereichert. Um dies richtig auszukosten, war ich, Matthias Gebhardt, von Januar bis Anfang Juli in Elternzeit.

EMILY WALTHER

Dein Platz an unserer Schule:

BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Als BFD'ler an der FEBB unterstützt Du die Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht und bist nachmittags im Team des Offenen Ganztags. Außerdem begleitest Du sportliche, musikalische oder künstlerische Angebote mit den Schülerinnen und Schülern.

Wir bieten ab August ein Jahr voller Abwechslung in einem netten Team - bist Du dabei?

Bei Interesse melde Dich bei:
Antje Burmeister-Janssen (verwaltung@febb.de)

Weitere Infos über uns und unsere Schule findest du unter www.febb.de

febb Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen
Glaube·Hoffnung·Liebe

Hallo, meine Name ist **MARIE HAUG** und ich gehöre seit Anfang des Jahres zur großen Familie der FEBB-Mitarbeiter. Ich unterstütze als Springkraft die Schulsekretariate und arbeite zur Zeit im Sekretariat der Grundschule Habenhausen. Nach 12 Jahren Elternzeit habe ich bereits 1 ½ Jahre als Schulsekretärin in einer öffentlichen Bremer Grundschule gearbeitet. Die Zusammenarbeit mit den Beschäftigten dieser Schule und die Begegnungen mit den Schülern haben mir sehr gut gefallen. Mein Wunsch war es aber immer, irgendwann einmal an die Bekenntnisschule „zurückzukehren". Die FEBB ist für mich ein Stück Heimat, da ich meine gesamte Schulzeit hier verbringen durfte und immer sehr gerne zur Schule gegangen bin. Auch durch meine Schwiegereltern, die als Lehrer bis 2020 hier gearbeitet hatten, habe ich mich der Schule immer sehr verbunden gefühlt. Ich freue mich, hier viele nette neuen Kollegen kennengelernt und auch viele alte Freunde getroffen zu haben. Mein wirkliches Zuhause befindet sich in Stuhr mit meinem Mann und meinen vier Kindern. Mein geistliches Zuhause ist in der Matthäus Gemeinde, in der ich mich seit meiner Jugend gut aufgehoben fühle.
Auch wenn der Start durch die Pandemie etwas holprig war, freue ich mich sehr über diese neue Aufgabe.

Moin,
als gebürtiger Brandenburger freue ich mich im Norden frische Seeluft schnuppern zu können. Gottes Ruf hat mich und meine Familie an die FEBB aus Göritz/Sachsen verschlagen, wo ich bereits drei Jahre an zwei Grundschulen Schulsozialarbeit aufbauen durfte. Ich bin bewegt mit welcher Offenheit und Vorfreude ich hier empfangen und ausgestattet wurde. Ich bin nun seit November 2020 an den beiden Grundschulen in der Vahr und in Habenhausen tätig und es macht mir sehr viel Freude.

THOMAS WOELKI

Hallo, ich heiße **VIKTORIA WIENSTRÖER** und bin seit 2014 als Stipendiatin vorwiegend in der Grundschule Habenhausen unterwegs. Während meines Studiums konnte ich so bereits viele Eindrücke und Erfahrungen durch die Hospitationen und den Vertretungsunterricht in den verschiedenen Klassen und Jahrgangsteams sammeln. Zum Schuljahresende werde ich nun mein Referendariat erfolgreich abschließen. Im neuen Schuljahr darf ich wie bisher das Team der Schuleingangsstufe in Habenhausen unterstützen und meine Klasse die HSE7 begleiten. Ich bin dankbar in Zukunft weiterhin gemeinsam mit meinen Kollegen, den Kindern und den Eltern gute Schule zu Gottes Ehre machen zu dürfen!

Dein Platz an unserer Schule:

LEHRER/IN IN VOLL- UND TEILZEIT

Als Träger unserer Grundschulen, Oberschule und Gymnasium bestehen wir bereits seit mehr als 40 Jahren und wissen, dass jedes einzelne Teammitglied zählt.

Unser Glaube prägt unseren Alltag und unsere Hoffnung ist, dass die Schülerinnen und Schüler so Gottes Liebe persönlich kennenlernen. An der FEBB startet deshalb jeder Tag mit einer gemeinsamen Andacht.

Wir freuen uns auf neue Kolleginnen und Kollegen! Deine Bewerbung mit deinen Fächer- und Schulformwünschen, inklusive kurzer Beschreibung Deines persönlichen Glaubens, schickst Du am besten an:

Antje Burmeister-Janssen (verwaltung@febb.de)

Weitere Infos über uns und unsere Schule findest du unter www.febb.de

febb Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen Glaube-Hoffnung-Liebe

Servus, ade, behüte euch Gott!

Juli 2021

Liebe Kollegen,

liebe Schüler und Eltern!

ANPFIFF

Gerne möchte ich mich bei euch allen verabschieden und für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Kollegen der Fachschaft Sport, Religion und Bio-logie sowie den Mitarbeitern des Betriebsrates.

Der britische Schriftsteller John Ruskin (1818-1900) sagt: „Nicht was einer mit seiner Arbeit erwirbt ist der eigentliche Lohn, sondern was er durch sie wird."

So sind wir vor 33 Jahren als „Ausländer auf allerhöchsten Befehl" aus dem geliebten Schwabenland ausgezogen. Wir wurden vom Süden in den Norden von Deutschland ‚versetzt'.

Der hebräische Begriff für ‚Schule' kann auch ‚Wüste' oder ‚Unterweisung' bedeuten, und dies durfte ich in reichlichem Maße erfahren. Nicht nur die Freude über und an der Arbeit in der FEBB hat mich geprägt, sondern auch das gemeinsame Kämpfen und Ringen habe ich erfahren. Gewissheit in ungewissen Zeiten erlebt, Krisen als Chancen verstanden und leben gelernt, neue Herausforderungen und viele Aufgaben als lebenslanges Lernen genutzt.

Es war eine gelungene, lange Dienstzeit und ich werde mich gerne daran erinnern. Der Ruhestand bedeutet für mich keinen Schlusspunkt, auch keinen Tief- oder Höhepunkt, sondern einen Doppelpunkt. Unser Herr Jesus führt uns weiter und wir sind gespannt was er noch mit uns vorhat.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
Erwarten wir,.... (was denn?)
Getrost was kommen mag,
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen,
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Euer / Ihr Thomas Karker

IMPRESSUM

Redaktion: Diethelm Guhl (V.i.S.d.P.), Kristina Korsmeier, Susanne Lenz, Barbara Stangenberg, Hanna Ph. Trayser, Birgit Guhl (birgit-guhl@t-online.de)
Gestaltung: Winter/Guhl Werbeagentur, Andrea Winter, Birgit Guhl **Druck:** WirmachenDruck
Foto: F. und B. Guhl, Adobe Stock, privat
Herausgeber: Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen
Grundschule Habenhausen, Steinsetzerstraße 6-8, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-300, Fax 0421 839 36-311, gshabenhausen@febb.de
Grundschule Neue Vahr, Otto-Braun-Str. 2, 28329 Bremen, Tel. 0421 839 36-500, Fax 0421 839 36-511, gsvahr@febb.de
Gymnasiale Oberstufe, Steinsetzerstraße 4, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-700, Fax 0421 839 36-711, gyohabenhausen@febb.de
Weiterführende Schule, Habenhauser Brückenstr. 1, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-0, Fax 0421 839 36 119, wshabenhausen@febb.de

www.febb.de
Bankverbindung: Die Sparkasse Bremen, IBAN: DE68 2905 0101 0011 7653 02
proFEBB Spendenkonto: Evangelische Bank, IBAN: DE89 5206 0410 0006 6035 21

Übung macht den Meister

Zum zweiten Mal nach 2019 durfte sich der Fachbereich Sport SEK I Anfang 2020 über eine hohe Einzelspende freuen.

Nachdem 2019 von der ersten Spende das erste von letztlich insgesamt drei großen Trampolinen zur Bereicherung des Sportunterrichts angeschafft werden konnte, über die sich SEK I- und SEK II-Schülerinnen und -Schüler gleichermaßen freuen, eröffnet diese zweite Spende weitere, ganz neue Horizonte: Ab dem kommenden Schuljahr wird es für das Gymnasium ein neues Wahlpflichtfach Sport geben, in dem etwa 16 Jungen und Mädchen zu Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern sowie zu Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern ausgebildet werden sollen.

Die Ziele dieses neuen Wahlpflichtfaches Sport sind die Vorbereitung auf den Leistungskurs Sport in Theorie und Praxis, die Schärfung des Verantwortungsbewusstseins für sich und andere, die Förderung des sozialen Engagements sowie die Verknüpfung des eigenen Sporttreibens bzw. der eigenen Freude am Sport mit dem sozialen Lernen im Rahmen des hauseigenen Sozialcurriculums.
Gerade für die im Wahlpflichtfach integrierte Ausbildung zu Schulsanitäterinnen und -sanitätern sowie für die sportpraktischen Prüfungen am Ende der achten und neunten Klasse sind Übungspuppen zur Herz-Lungen-Wiederbelebung sowie die sichere Handhabung von Defibrillatoren verpflichtend vorgeschrieben.

Dieser Vorgabe kann durch die großzügige Einzelspende aus dem Jahr 2020 entsprochen werden, denn nachdem diese Spende vom Förderverein ProFEBB aufgestockt wurde, konnten insgesamt zwei Reanimations-Trainingspuppen zur Herz-Lungen-Wiederbelebung mit insgesamt 60 Übungsmasken, zwei Übungsdefibrillatoren sowie ein baugleicher echter AED (automatisierter externer Defibrillator) angeschafft werden!

Dadurch wird das neue Wahlpflichtfach Sport ebenso unterstützt wie die reguläre Ausbildung von Schulsanitäterinnen und -sanitätern unter der Leitung von Frau Berns.

Für diese großzügige Unterstützung möchte ich mich im Namen all derjenigen Jugendlichen, die in den kommenden Jahren diese Ausbildung durchlaufen werden, ebenso herzlich bedanken wie im Namen derjenigen, denen durch gründlich ausgebildete Schulsanitäterinnen und -sanitäter sowie durch gut trainierte Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer Hilfe in Not- und Gefahrensituationen zuteilwerden wird.

André Imlau, FBL Sport SEK I

Let's dance – Tanzprojekt der 5d

Die Bühne im Seminarsaal ist in rotes und grünes Licht getaucht. In einem großen Halbkreis sitzen zwanzig Fünftklässler der Klasse 5d - auf Abstand – wie es sich in diesen Zeiten gehört. Gespannt warten sie auf ihren großen Auftritt, für den sie seit Wochen geprobt haben. Die Schüler lieben dieses Projekt, das Frau Ramirez mit großer Begeisterung und Kreativität angeleitet hat. Heute geht es um den Siegerpokal, den „goldenen Tanztreter", den die Besten bekommen werden.
Nacheinander treten die „Pandas", „Marshmallows", „Cool Girls", „Losties" und die Gruppe „PJCL" auf und sie geben alles! Aufwändig gestylt und kostümiert tanzen die Gruppen nach ihrer Lieblingsmusik. Die Klassenkameraden und die beiden Jurorinnen klatschen begeistert im Takt. Frau Ramirez strahlt über das ganze Gesicht, denn die Tänzerinnen und Tänzer zeigen, wie viel sie gelernt haben. „Das hätte ich nie gedacht, dass sie alle so viel Spaß haben werden und sich so rhythmisch bewegen können!" Von coolem Hip-Hop bis zu ausdrucksstarkem Anbetungstanz – jede Gruppe hatte sich ihren Style gewählt und selbstständig einstudiert. Choreografie, Ausführung sowie Kostüme werden von der Jury bewertet und am Ende gibt es den Wanderpokal für eine glückliche Siegergruppe, dazu Medaillen, Urkunden und Klassenspiele als Preise für alle. Dieses Projekt, das im Rahmen des Profilunterrichts der Oberschule in Klasse 5 stattfindet, endet im Dezember für die 5d, denn es gibt noch zwei weitere Projekte, die sie in diesem Schuljahr kennenlernen: ein Spiel- und ein Musikprojekt. Für die nächste Klasse 5 heißt es ab jetzt „Let's dance!".

Anke Klemm

Ein „Goldfisch“ an der FEBB

Vom 15. bis 18. Oktober fanden sich in der Berliner SSE, einer der schnellsten Wettkampfhallen der Welt, mehr als 120 Schwimmer aus 11 Nationen ein, um bei einer der wenigen Internationalen Para Schwimm-Meisterschaften im Jahr 2020 an den Start zu gehen. Und eine davon war unsere Schülerin aus der QII, Anna Josephine Schulz.

Sie startete über 50, 100 und 200m Brust, über 50 und 100m Rücken sowie über 100m Freistil und schaffte es dabei in fast allen Disziplinen ins Finale. Das bedeutete insgesamt 10 Starts – allein das schon eine starke Leistung. In ihren Königsdisziplinen, den 50m Brust und den 100m Brust stand sie am Ende ganz oben auf dem Treppchen und wurde über diese beiden Strecken Deutsche Jugendmeisterin (Nationale Jugendmeisterin). Gewertet wurden die Zeiten auch im internationalen Bereich. Hier wurde Anna Dritte und gewann 2 Bronzemedaillen.

Foto: Ralf Kuckkuck

„Es war total schön und für mich eine unvergessliche Erfahrung, denn ich hätte nie damit gerechnet etwas zu gewinnen“ berichtet Anna. „Die Atmosphäre war unfassbar entspannend, ich habe mich gut aufgehoben gefühlt.
Der tolle Erfolg hat mir noch einmal gezeigt, dass man auch mit einer Behinderung etwas erreichen kann und nicht so eingeschränkt ist, wie man immer dachte.“ bg

Herzlichen Glückwunsch zu 2 x Gold und 2 x Bronze.

Bestmarken, Top-Leistungen, Goldmedaillen

So lautete die Headline eines Artikels im Weser-Kurier am 22. Juni. Es ging nicht um die Fußball-EM, sondern um die Landesmeisterschaften Bremen-Niedersachsen Leichtathletik. Und es ging um Schüler und Schülerinnen der FEBB.

JOSHUA OLABISI schaffte mit der 4 x 100-Meter-Staffel eine Goldmedaille und sicherte sich im Vorlauf über 100 Meter in 11,17 Sekunden die Qualifikation für die deutschen Jugendmeisterschaften.

Sein Bruder **NOAH OLABISI** hatte bereits

Foto: Ralf Görlitz

den Fahrschein für die Deutsche Meisterschaft gelöst und wurde am 5. Juli aufgrund seiner hervorragenden Leistungen für die U20-EM in Tallin vorgeschlagen.

Ebenfalls sehr schnell unterwegs war **JOANNA OTOKO**, die mit der 4 x 100-Meter-Staffel auf den Silberrang lief.

Einen Landestitel mit persönlicher Bestleistung erzielte **TOM DEICKE** mit 55,14 Sekunden über 400 Meter Hürden. Die

Copyright Paracelcus Klinik Bremen

DM-Norm hat er damit deutlich geknackt und liegt nun in der Deutschen Bestenliste schon auf Platz 5, in seinem Jahrgang sogar auf Platz 2.

LARS KEFFEL, ein weiterer ehemaliger FEBBler, sicherte sich die Goldmedaille im Stabhochsprung mit übersprungenen 4,70 Meter. Damit flog er zwar hauchdünn an der U23-Norm vorbei, wurde aber vom Bundestrainer dennoch für die Deutschen Meisterschaften nominiert. „Ich freue mich riesig darüber und hoffe sehr, dass ich dann auch über 4,90 Meter springe. Aufgrund von vielen Verletzungen hatte ich seit zwei Jahre keinen Stabhochsprungwettkampf mehr und war in einem sehr großen und langen Tief. Doch ich habe in dieser Zeit den Trainer gewechselt, das Training geändert und sehr hart an mir und meinem Körper gearbeitet.
Ich habe durch den Sport viel gelernt und kann deswegen nur allen raten, die auch mal ein Tief in ihrem Leben haben, weiterzumachen, zu kämpfen und nicht aufzugeben, denn es kommen wieder bessere Zeiten. Manchmal muss man Änderungen vornehmen, die zunächst schwierig erscheinen und die Zeit brauchen um Früchte zu tragen. Aber weitermachen und nach vorne schauen lohnt sich, besonders auch in der jetzigen schwierigen Zeit.“

Wir sind stolz auf unsere Spitzen-Athleten aus der FEBB und drücken die Daumen für die anstehenden Wettkämpfe.

Tierisch sportlich!

Eines darf in keinem Frühjahr fehlen – das Verkleidungsfest in der GSV! In diesem Jahr stand es unter dem Motto Tier oder Sportskanone. Und da fanden sich so einige bunte Mischungen zusammen.

Buenos Dias

Meine Schulzeit an der FEBB ist schon etwas länger her, aber ich habe sie noch gut in Erinnerung. 1987-1999 waren wohl die mittelmäßigsten Jahre meines Lebens. Erst später lernte ich, Bildung viel mehr zu schätzen.
Nach den Schuljahren schloss ich erfolgreich eine Ausbildung zur Hotelfachfrau mit verschiedenen Qualifikationen ab, arbeitete mehrere Jahre im Bereich Tourismus & Gastronomie, schloss nebenberuflich eine weitere Ausbildung zur Personalfachkauffrau ab und arbeitete dann im Personalbereich.
Eigentlich kann ich sagen, dass ich in dieser ganzen Zeit auf der Suche war, nach etwas, was mich wirklich ausfüllt. In meiner Freizeit reiste ich viel, um neues zu entdecken.
Bereits in meiner Kindheit entschied ich mich, als Christ zu leben – was sich aber leider ab der Jugendzeit änderte, in der ich anfing doch eher meine eigenen Wege zu gehen. Viele Jahre später – 2013 – bekam ich nach einigen interessanten und nicht immer schönen Erlebnissen eine neue Chance und traf die Entscheidung, mein Leben wirklich Jesus zu geben und dies veränderte alles!

2016 zog ich nach Süddeutschland und besuchte eine Schule für Mission. Bis 2018 arbeitete ich u.a. beim Missionswerk TOS Dienste international in Tübingen, welches in Lateinamerika Häuser für Straßenkinder aufbaut (bisher in Peru, Ecuador, Bolivien, Paraguay und Argentinien). Die Vision ist, dass Kinder durch die Liebe Gottes, Wertschätzung und Förderung in ihrer Entwicklung, zu starken Persönlichkeiten werden.

Als Patenschaftsbeauftragte war ich immer nah am Geschehen und nach einer relativ kurzen Entscheidungsphase 2018, zog ich dann selbst nach Paraguay, um als Missionarin/Streetworker/Koordinatorin zu arbeiten. Seitdem lebe ich in Ñemby-Mbocayaty und mein Leben ist ein Abenteuer.

Wir sind im Moment ein fünfköpfiges Team und werden unterstützt von einigen Personen vor Ort. Zur Zeit wohnen keine Kinder bei uns im Haus und der Schwerpunkt unserer Arbeit sind die Familien im Dorf. Wir bieten wöchentlich regelmäßige Schüler-Nachhilfe und Kurse an, besuchen die Familien zuhause und stehen unterstützend für die Lebensführung mit Rat und Tat zur Seite.

Speziell gefährdete junge Erwachsene (tlw. mit Kleinkindern) erhalten Hilfe bei der Wiedereingliederung (z.B. nach Drogensucht/Gefängnisaufenthalt) ins normale Familienleben. Erste-Hilfe-Versorgung und Anleitung zur Körperhygiene/Parasitenbekämpfung gehören auch mit zu unseren Programmen.

Aus der Pandemie-/Quarantänezeit rund um Covid ist außerdem eine große Lebensmittelverteilung entstanden, da viele Familien von direkter Arbeitslosigkeit getroffen wurden und ihre Kinder nicht mehr versorgen konnten. In der Spitzenzeit konnten wir dank vieler Spenden bis zu 900 Familien wöchentlich mit Lebensmittelpaketen versorgen. Die Zahl hat sich wieder reduziert, aber es sind trotzdem noch immer 100-120 Familien

wöchentlich, die neben Lebensmitteln auch teilweise Kleidung und Spielzeug erhalten.

Leider können wir aufgrund der Vorschriften bzgl. der Corona-Situation keine wöchentlichen Kindernachmittage mit Workshop-Gruppen und Nachmittagssnack mehr anbieten, haben aber auf ein Online-Programm umgestellt.

Wir hoffen, dass die Vorschriften uns bald wieder mehr Freiraum bieten, denn die Kinder zu fördern, ist eins der wichtigsten Ziele!

Es gibt immer Höhen und Tiefen, Herausforderungen und Siege – aber bei allem auch einen absolut vertrauenswürdigen Gott an meiner Seite! Ich bin dankbar für jeden Tag und glücklich, endlich angekommen zu sein!

Manuela Altscher

Wenn Du mehr über meine Arbeit erfahren oder meine News bekommen möchtest, schreib mir gern an manuela.altscher@gmail.com

Sehr gerne kannst Du meine Arbeit auch unterstützen, denn sie wird nur durch

einen persönlichen Unterstützerkreis finanziert, der sich gern erweitern kann.

Mit Spendenbescheinigung:
TOS Dienste International e.V.
Bitte nutze als Verwendungszweck nur folgendes Stichwort: PROJEKT SÜDAMERIKA
IBAN: DE09 8602 0500 0003 5220 09
BIC: BFSWDE33LPZ
Bank für Sozialwirtschaft Leipzig
Ohne Spendenbescheinigung:
Manuela Altscher
Verwendungszweck: PROJEKT SÜDAMERIKA
IBAN: DE21 2509 0500 0002 2534 37
BIC: GENODEF1S09
Sparda Bank

proFEBB: Dankbar der Blick zurück – erwartungsvoll der Blick nach vorne

Wer die FEBB family aufmerksam durchliest, bekommt schon einen guten Eindruck der Projekte, die wir im vergangenen Schuljahr dank Ihrer Unterstützung für die Schule finanzieren konnten.

So brachte das 3D-Druckteam sein erstes Objekt an den Mann (Seite 5), Preisgelder wurden verteilt (Seite 9), auch das Streamingkonzert mit Jonas Mosebach wurde durch Ihre Spenden möglich (Seite 8) und wir konnten ein Projekt im Bereich Sport und Gesundheit realisieren durch den Kauf von Trainingspuppen, Trainingsdefibrillatoren und einem „echten Defibrillator". Gerade wurde bei der Fußball EM auf dramatische Weise deutlich, dass der Einsatz, aber auch der Umgang mit diesen Geräten lebensrettend ist. (Seite 16).

Corona forderte natürlich auch von proFEBB besondere Unterstützung: Eine Trennscheibe für die Grundschulbücherei wurde angeschafft, zwei bedürftige Familien bekamen einen Drucker für die Erledigung der Aufgaben im Distanzunterricht und der Abi-Jahrgang darf sich über einen besonders hohen Zuschuss freuen, da an „Geld verdienen" für die Abifeier durch Kuchenverkauf oder ähnliches während des Lockdowns nicht zu denken war.

Für das kommende Schuljahr stehen an der FEBB bauliche Veränderungen an (Seite 10), die ebenfalls von proFEBB unterstützt werden. Gerne möchten wir dabei auch an die Aktion Leistungsträger erinnern für die wir ganz gezielt um Ihre Spenden bitten.
Weitere Projekte sind in Arbeit. Gerne berichten wir darüber in der nächsten Ausgabe.

Ohne Ihre Unterstützung wäre all dies nicht möglich. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür auch an dieser Stelle.

Birgit Guhl,
2. Vorsitzende proFEBB e.V.

pro FEBB Förderverein

Jeder Euro zählt, denn:
Viele Tropfen ergeben erst das Meer!

proFEBB Spendenkonto:
Evangelische Bank,
IBAN: DE89 5206 0410 0006 6035 21.

Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen, Habenhauser Brückenstr. 1, 28279 Bremen
Entgelt bezahlt beim Postamt 33, 28357 Bremen
Falls Empfänger verzogen, bitte nachsenden!
Anschriftenberechtigungskarte mit neuer Anschrift!
Falls unzustellbar: zurück.
febb Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen